

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 5

Nachruf: Erinnerung an wohlerwürdige Frau Mutter Friederika

Autor: Remigia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerung.

an
Wohlerwürdige Frau Mutter Friederika.

† 19. Jan. 1901.

Es klopft der Himmelsbote
Ans stille Brautgemach:
„Wach auf, Du „Sriedereiche“,
Zum Heimwärtsgehn erwach!“
„Der Bräutigam von Salem
Erwartet seine Braut,
Die er vor drei Jahrzehnten
Sich ewig angetraut.“
„Du bist in Deiner Schöne
Der holden Rose gleich,
Erhaben in der Würde,
An Mutterliebe reich.
Wie eine Sonnenwende
Dem Erdenstaube fern
Zielt aufwärts all Dein Sinnen
Zum Lobe Deines Herrn.“
„Du stehst in voller Blüte
So reich, Du ahnst es nicht.
Bist würdig, hinzutreten
Vor Gottes Angesicht.“
Zu Jesu Namensfeste
Sollst Du gepflücket sein,
Als kostbar Angebinde
Ihn ewig zu erfreuen.“
„Wach auf, Du Auserkorne,
Der Herr verlangt nach Dir;
Du feltne Wunderblume,
Des Hauses Glanz und Zier.“
Leis tritt der Himmelsbote
Zur frommen Dulderin,
Drückt sanft den Fuß des Todes
Auf ihre Lippen hin.
Gebrochen liegt die Blume,
Die Mutter, treu wie Gold,
Im Tode noch so lieblich,
Die Züge weich und hold.
Wohl jammern laut die Kinder
In unnennbarem Schmerz,
Um's allzufrüh verlorne,
Um's beste Mutterherz.
Doch schimmert durch das Dunkel
Der Hoffnung klarer Stern;
Südbittend steht die Mutter
Vor unserm lieben Herrn.
Sie betet für das Ganze,
Für jedes Kind allein,
Und bleibt uns auch im Himmel
Das gute Mütterlein.

Einfißeln, im Februar 1901.

Schwester Remigia.